

Religiöse Toleranz kann im Mittelalter, dem die moderne Auffassung von der geistigen Würde und Freiheit der Person, vom Recht des individuellen Gewissens fremd ist, nur im begrenzten Sinne einer Tolerierung Andersgläubiger oder eines mehr oder weniger ungestörten Zusammenlebens von Angehörigen verschiedener Religionen verstanden werden¹³. Dies gilt nicht nur für das christliche Abendland, sondern auch für den Herrschaftsbereich des Islam, in dem den Juden und Christen zwar die Beibehaltung ihres Glaubens gestattet wurde, sie dadurch aber rechtlich und sozial in eine subalterne Rolle abgedrängt wurden¹⁴.

Im folgenden behandeln wir zunächst die Haltung der Normannen gegenüber den Andersgläubigen während der Eroberung und Herrschaftsbildung, wobei wir als obere Grenze das Todesjahr Rogers I. (1101), des letzten Vertreters der ersten Generation der Normannen in Süditalien, ansetzen. Anschließend betrachten wir die Rolle der religiösen Minderheiten während des Ausbaus der normannischen Herrschaft und der Monarchie im 12. Jahrhundert, als sich vor allem die Lage der Muslime entscheidend veränderte. Abschließend erörtern wir die Möglichkeiten und Grenzen religiöser Toleranz während der Stauferherrschaft, die weitere einschneidende Wandlungen mit sich brachte.

1) Normannische Eroberung und Herrschaftsbildung (bis 1101)

Als die Normannen¹⁵ in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts mit der systematischen Eroberung Süditaliens begannen, waren Kampanien,

nen“. Ähnlich auch Julia G a u s s, Toleranz und Intoleranz zwischen Christen und Muslimen in der Zeit vor den Kreuzzügen, in: *Saeculum* 19 (1968) S. 362–389, hier S. 375.

13) Vgl. Klaus S c h r e i n e r, Toleranz, in: O. B r u n n e r / W. C o n z e / R. K o s e l l e c k (Hgg.), *Geschichtliche Grundbegriffe* 6 (1990) S. 446 ff.; Piero Z e r b i, Medioevo: tolleranza o intolleranza religiosa?, in: M. S i n a (Hg.), *La tolleranza religiosa. Indagini storiche e riflessioni filosofiche* (1991) S. 13–26.

14) Vgl. Albrecht N o t h, Möglichkeiten und Grenzen islamischer Toleranz, in: *Saeculum* 29 (1978) S. 190–204, hier S. 197 f.

15) Etwa ein Viertel der „Normannen“ kam nicht aus der Normandie sondern aus anderen Gegenden Frankreichs sowie aus Flandern und Friesland: s. Léon-Robert M é n a g e r, *Pesantur et étiologie de la colonisation normande de l'Italie*, appendice: *Inventaire des familles normandes et franques émigrées en Italie méridionale et en Sicile (XI^e–XII^e siècles)*, in: Roberto il Guiscardo e il suo tempo. Relazioni e comunicazioni nelle prime giornate normanno-sveve (Bari, maggio 1973) (*Fonti e Studi del Corpus membranarum italicarum* 11, 1975) S. 189–215, 260–390,